

## «Ja» zum erneuerbaren Winterstrom für Innerrhoden

Der richtige Mix macht's aus. Das gilt nicht zuletzt auch bei erneuerbaren Energien. Während Wasser- und Sonnenenergieanlagen im Sommer am meisten Strom produzieren, fallen zwei Drittel der Windstromproduktion im Winter an. Also genau dann, wenn wir mehr Heizenergie und Strom für die Beleuchtung brauchen. Wird in der Schweiz im Sommer mehr Energie produziert als konsumiert, verhält es sich im Winter genau umgekehrt und wir müssen momentan noch für teures Geld fossilen Strom aus dem Ausland einkaufen. Diese Abhängigkeit sollten wir unbedingt auf ein Minimum reduzieren. Nutzen wir deshalb die Kraft des Windes. Denn Windräder produzieren – im Gegensatz zu Solaranlagen – auch bei «ruchem» Wetter fleissig Strom. Ich stehe deshalb zu 100 Prozent hinter der Revision des Energiegesetzes und sage am 9. Mai «Ja» zum Landsgemeindegeschäft 9. Windenergie ist kostengünstig und verursacht im Betrieb keinerlei Schadstoff- oder CO<sub>2</sub>-Emissionen. Seien wir zukunftsorientiert und schützen wir unsere Landschaft, indem wir auf nachhaltige Projekte wie die geplante Windenergieanlage in Obereggen setzen. Sagen wir «Ja» zu mehr erneuerbaren Energien und am 9. Mai «Ja» zur Revision des Energiegesetzes (Gegenvorschlag zur Initiative Pro Windenergie).

Beni Gmünder  
Dorfstrasse 10, 9054 Haslen

## Windenergie um jeden Preis?

Grundsätzlich sind wir für erneuerbare Energien – aber nicht um jeden Preis. Liebe Mitbürger, nehmen Sie sich mal die Zeit und schauen Sie sich bitte den Standort mal vor Ort an. So eine unberührte Natur finden Sie selten. Müssen wir denn wirklich alles verbauen? Wir sollten lieber wieder lernen Energie zu sparen und nicht immer mehr zu verbrauchen.

Chris Aronis und Jan Kubli  
Ettenberg 8, 9038 Rehetobel

## Ja zu einer zukunftsgerichteten Energieversorgung

Mit einiger Verwunderung und Erstaunen habe ich festgestellt, mit welcher Vehemenz und fast schon religiösem Eifer

sich einzelne Leserbriefschreiber gegen das Windenergieprojekt in Obereggen und damit gegen Geschäft 9, die Revision des Energiegesetzes, aussprechen. Einerseits werfen sie den Befürwortern und insbesondere den Verfassern der Windenergiebroschüre, die kürzlich in alle Haushalte in Innerrhoden verteilt wurde, die Verbreitung von Unwahrheiten vor. Andererseits schaffen sie selber aber Verwirrung mit fiktiven Zahlen und verdrehen bewusst Fakten (z.B. dass bald der ganze Alpstein mit Windrädern verunstaltet werde, was nachweislich nicht stimmt, da es nur um den Windstandort Honegg in Obereggen geht). Damit schüren sie gezielt Unsicherheit bei denjenigen, die noch unschlüssig sind, wie sie bei Geschäft 9 abstimmen sollen.

Fakt ist, dass wir alle immer mehr Strom verbrauchen, und auch die Gegner der Windenergie benutzen z.B. Wärmepumpen, Elektroautos, Smartphones, Laptops, Computer, etc. Ich beziehe meinen Strom lieber sauber und erneuerbar aus der Region, statt auf Strom zurückgreifen zu müssen, der in dreckigen Kohlekraftwerken irgendwo im Osten Europas hergestellt worden ist. Langfristig schützen wir unser Klima und unsere Landschaft also besser, wenn wir auf eigene erneuerbare Stromproduktion setzen.

Fakt ist auch, dass das Schweizer und insbesondere das Innerrhodener Stimmvolk 2017 das neue Energiegesetz und die explizite Förderung von erneuerbaren Energien angenommen hat. Dieses Anliegen gilt es nun umzusetzen, denn wer A sagt, muss auch B sagen. In meiner Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen stimmt es mich immer wieder optimistisch, wenn ich sehe, wie offen die Jugend erneuerbaren und klimafreundlichen Energien gegenübersteht. Für die Jungen ist es klar, dass wir so schnell wie möglich mit der Förderung der erneuerbaren Energien vorwärts machen müssen.

Folgen wir deshalb der Empfehlung des Grossen Rates und sagen wir «Ja» zu mehr erneuerbaren Energien und am 9. Mai «Ja» zur Revision des Energiegesetzes (Gegenvorschlag zur Initiative Pro Windenergie).

Ruth Corminboeuf-Schiegg  
Grossrätin 2009 – 2019  
Schützenwiesstrasse 8, 9050 Appenzell

## Breite Unterstützung von Obereggeninnen und Obereggenern

(Vgl. Leserbrief «Wieso schon wieder Windrad Honegg/Oberfeld?»; AV vom 15. April 2021)

In meiner Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Appenzeller Wind AG nehme ich Stellung zum Leserbrief von Benjamin Urech (AV- bzw. AZ-Ausgabe vom 15. April). Die Behauptung, dass mit den beiden geplanten Windenergieanlagen im Gebiet Oberfeld leichtsinnig die Gefährdung von Trinkwasserquellen in Kauf genommen werde, ist schlichtweg falsch. Die vorhandenen Quellen liegen ausserhalb des Projektgebiets und werden beim Bau der Anlage nicht tangiert. Die geltenden Distanzvorschriften der Lärmverordnung werden vollumfänglich eingehalten. Von zu geringen Abständen zu bewohnten Gebieten kann also keine Rede sein. Dass hinter dem Projekt geldgierige und fremde Investoren stecken, kann ich ebenfalls klar widerlegen. Fakt ist, dass von einer durchschnittlichen Eigenkapitalrendite von 5 Prozent ausgegangen wird. Bisher haben ausschliesslich rund 70 Privatpersonen aus der Region in das nachhaltige Projekt investiert, darunter zahlreiche Obereggeninnen und Obereggen.

Im Weiteren halte ich fest, dass Windenergieanlagen keine finanzielle Unterstützung vom Kanton bekommen. Korrekt ist, dass die Windenergieanlagen Einmalvergütungen des Bundes erhalten werden. Auch die Aussage, dass die gemessenen Winddaten nie veröffentlicht wurden, entspricht nicht den Tatsachen. Die Appenzeller Wind AG hat drei Windgutachten von unabhängigen Experten erstellen lassen. Diese Expertisen basieren auf einer 15-monatigen Windmessung. Dasjenige Gutachten, das von der geringsten Windstärke ausgeht, wurde transparent unter [www.appenzellerwind.ch](http://www.appenzellerwind.ch) veröffentlicht und selbstverständlich auch den Grossrätinnen und Grossräten zugestellt. Die Machbarkeitsstudie zeigt klar, dass mit der neuen Technologie, die in Obereggen angewendet wird, die Lärmbelastung deutlich unter den geltenden Richtlinien liegt. Der Grosse Rat hat sich während mehreren Sessions eingehend mit der Windenergieanlage in Obereggen befasst. In diesem Rahmen erfolgten auch Begehungen vor Ort. Der Grosse Rat empfiehlt mit 42:3 Stimmen bei 3 Enthaltungen die Annahme von Geschäft 9 und setzt somit ein deutliches Zeichen für ein «Ja» zu erneuerbarer Windenergie aus Innerrhoden.

Appenzeller Wind AG; Werner Geiger,  
Wiesstrasse 13, 9413 Obereggen